

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President.

1307-1309 Howard St. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.

Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Mittwoch, den 24. September 1919.

Ein anstößiger Paragraph

Der Protest der Pariser Friedenskonferenz gegen den Paragraphen der neuen deutschen Reichsverfassung, der einen späteren Anschluss Österreichs an die deutsche Republik den Weg ebnet, unter dem Vorwande, daß dieser Absatz dem Versailler Friedensvertrage widerspreche, in dem Deutschland die Unabhängigkeit Österreichs ausdrücklich anerkannt und sich verpflichtet habe, einen Zusammenstoß mit Österreich nur nach vorausgegangener Genehmigung des erst noch zu gründenden Völkerbundes zu vollziehen, ist überaus kindisch. Wenn in dem Friedensvertrage bestimmt wird, daß Deutschland und Österreich zu ihrer Vereinigung die Erlaubnis des Völkerbundes nötig haben, so werden die deutsche wie auch die österreichische Regierung sich wohl dadurch gebunden fühlen. Es würde ihnen auch bezweifel wenig helfen, wenn sie es nicht wollten. Denn der allmächtige Völkerbund — immer vorausgesetzt, daß er überhaupt zustande kommt — würde vermutlich die Mittel an der Hand haben, das unbotmäßige Deutschland, wenn es den Versailler Abmachungen ein Schnippen schlagen wollte, zur Vernunft zu bringen und zur Vertragstreue anzuhalten. Beist der famose Völkerbund solche Mittel nicht, so wäre es gar nicht der Mühe wert, ihn zu gründen. Von dem moralischen Wert jener Versailler Bestimmung soll hier nicht weiter gesprochen werden. Jedermann weiß, daß sie eine Ausgeburt französischer Deutschenhaßes ist und einzig den Zweck verfolgt, das deutsche Volk so viel wie möglich zu schwächen.

Im übrigen steht der betreffende Paragraph der deutschen Verfassung gar nicht im Widerspruch zu den Bestimmungen des Friedensvertrages, und noch viel weniger zu den Zielen, zu deren Erreichung der Völkerbund gegründet werden soll. Im Friedensvertrage erkennt Deutschland die Unabhängigkeit Österreichs an, und der den Alliierten anstößige Verfassungsparagraph ist diese gar nicht an. Denn nur, wenn das österreichische Volk den Wunsch haben sollte, sich dem Deutschen Reich anzuschließen und diesen Wunsch durch Parlamentsbeschluß und darauf folgende Verhandlungen Ausdruck verleiht, ist Deutschland willens, die schwerverfügbaren Mittel anzuwenden. Ist Österreich aber unabhängig und selbständig, dann muß sein Volk auch Herr über seine Handlungen, vor allen Dingen auch Herr seines Schicksals sein, dann muß es auch in der Lage sein, politischen Anschluß zu suchen, wo es solchen wünscht. Will der Völkerbund ihm das verwehren, so ist es eben nicht unabhängig, sondern steht unter der Vormundschaft anderer Nationen. In diesem Falle wäre es nicht Deutschland, sondern der Völkerbund, der ihm die Anerkennung seiner Unabhängigkeit verweigert.

Hinter der ganzen Geschichte steht — darüber kann kein Zweifel herrschen — Frankreich, das den Anschluß Österreichs an Deutschland mit aller Gewalt verhindern will, einmal, weil es darin eine höchst unwillkommene Stärkung Deutschlands sehen würde, und dann auch, weil ihm ein kleineres hilfloses Österreich als Durchgangshaus nach Südosteuropa, Polen und dem Balkan vorteilhafter zu sein scheint. Daß diese Reichumweltigen Segen bringen wird, darf Frankreich nicht erwarten. Der Zusammenstoß der beiden deutschen Länder wird sich früher oder später vollziehen. Weder Frankreich noch der Völkerbund werden in der Lage sein, das zu verhindern. Die gewalttätige Zurückbildung der deutschen Lande wird nur dazu beitragen, das deutsche Nationalgefühl zu stärken.

Unser Handel mit den Mittelmächten

Zu einer seiner jüngsten Reden hat Präsident Wilson erklärt, daß er nicht der Friedensvertrag seitens des Bundes senats zur Annahme gelangt sei, eine Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit den bisher gegnerischen Nationen nicht möglich sei. Diese Äußerung hat dem „New York Trade Journal“ Veranlassung gegeben, eine Uebersicht des Handelsverkehrs mit Deutschland und Österreich-Ungarn zusammenzustellen, aus der sich ergibt, daß dieser Anfangs, sich schon rasch wieder normal zu gestalten, unter Berücksichtigung der bestehenden Transportschwierigkeiten und des Schwandens der Geldkurse. So betrug die Einfuhr von Österreich-Ungarn im Juli \$189,000, die Ausfuhr dahin \$1,016,000; die Einfuhr von Deutschland \$2,426,000, die Ausfuhr dahin \$2,462,000. Für die sieben mit Juli endenden Monate belief der Wert der Einfuhr von Österreich-Ungarn sich auf \$400,000, der Wert der Ausfuhr dahin auf \$2,400,000, für Deutschland \$9,933,000, beziehentlich \$11,270,000. Für den Monat August wird eine weitere beträchtliche Zunahme nach beiden Richtungen zu verzeichnen sein, welcher sich bisher hauptsächlich der niedrige Stand der Reichsmark als hinderlich erwiesen hat. Es wird besonders hervorgehoben, daß die fraglichen Ziffern sich auf Berichte des Bundes-Handelsdepartements gründen, die dem Präsidenten entgegenstehend unbekannt waren, als er die vorerwähnte Behauptung aufstellte.

England, Frankreich und Italien haben schon bald nach dem Waffenstillstand versucht, ihre Handelsbeziehungen mit Deutschland wiederanzuknüpfen, und diesbezügliche bedeutende Erfolge erzielt. Das Eintreten des Stahltrustpräsidenten Gary und anderer Großindustrieller für die beklammelte Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit Deutschland genügt von gelinder Erkenntnis dessen, was zum Vorteile unseres Landes ist. Wir werden uns heilen müssen, wenn wir für die Zukunft unseren Anteil an den in Frage kommenden Märkten erlangen wollen. Jede Verzögerung wird nur die Schwierigkeiten vergrößern, die uns durch das frühzeitige Vorgehen der Engländer, Franzosen und Italiener bereitet werden. Vor dem Kriege war Deutschland unser dankbarstes Absatzgebiet, und im wohlverstandenen Interesse unseres Landes liegt es, daß es wiederum dazu gemacht wird.

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

(Fortsetzung von Seite 1.)

Man hat sich nicht vorstellen können, daß ein Regiment der Konföderierten in der Schlacht von Shiloh gefolgt war, wurde bei der Debatte über den Völkerbund und Friedensvertrag anerkannt, daß Deutschland schließlich doch etwas für die Welt des Geldes und der Wissenschaften bedeuten würde. Er tadelt in scharfen Worten den Bericht Senator Lodge's zum Völkerbund und Friedensvertrag und erklärt, es wäre eine Leiche, ein toter Mann, wenn auch besiegtes Volk zu sehr zu bedrücken. Es könnte sich erheben und sein? Zu den neuen Forderungen sagen, deren Erfüllung ihm zugemutet würde. Es wäre das Vaterland seine's, Cochrane's, Schiller's, Keating's und jenes großen Philosophen, des ersten Friedensforschers, des Mathers der Reinen Vernunft, einer transzendentalen Philosophie, Emanuel Kant; es wäre das Vaterland Arndt's, Lessing's und Herder's. Es verleiht der Welt ein neues Gesicht, das Deutschland etwas Neues zu sein, und zwar aus dem Munde eines Man-

nes, der niemals zu den Freunden unserer alten Heimat gehört hat, wie sie unter dem Kaiserthum sich politisch darstellte. Williams, dessen glänzende Beredsamkeit und Dialektik nicht in Frage gestellt werden können, hat in seiner Jugend in Heidelberg studiert und dort drei Semester zugebracht.

Die Aussagen William C. Bullitt's vor dem Senats-Komitee für auswärtige Beziehungen haben nachhaltige Sensation gemacht. Er ist ein noch junger Mann, kaum acht- undzwanzig Jahre alt und entstammt einer hochbegüterten Familie Philadelphia's. Sein Großvater, John C. Bullitt, war Verfasser des Philadelphia Charter, des Freibriefes, der die Stadtverwaltung in moderne Bahnen geleitet hatte. Die Bullitts gehören zu den Vierhundert der Stadt der Bruderliche, William C. Bullitt ist in seiner Heimatstadt als ein hochbegabter, stark radikal veranlagter, überaus impulsiver und nicht wenig von sich eingenommener Journalist bekannt. Er war trotz seiner Jugend der Washingtoner Korrespondent des „Public Ledger“ in Philadelphia, ehe er als Mitglied des Nachrichten-Bureaus der amerikanischen Friedens-Delegation nach Paris abgeordnet wurde. Zu dem Prä-

sidenten stand er in seinen näheren Beziehungen, wohl aber zu Col. Soule, den langjährigen Berater Herrn Wilson's auf dem Gebiet der äußeren Politik. Er ging in Paris bei demselben ein und aus, und seinem Einflusse hatte er es zu verdanken, daß er nach Russland geschickt wurde, angeblich um in Verbindung mit der jetzigen russischen Regierung zu treten. Es wurde später in Abrede gestellt, daß seine Mission amtlich autorisiert und er ermächtigt worden wäre, im Namen der Mächte mit den Völkern in Verhandlungen zu treten. Das veranlaßte Bullitt, seine Verbindung mit der amerikanischen Friedensdelegation zu lösen. Daß Bullitt vertrauliche Mitteilungen, die ihm Staatssekretär Lansing gemacht haben soll, preisgab, wird ihm von seinen Kollegen schwer verdedet. Seine Erklärung, Lansing habe ihm gesagt, wenn der Senat die volle Bedeutung des Vertrages verstehen könnte, würde derselbe fraglos verworfen werden, hat natürlich den „Witter Enders“ viel Freude bereitet. Als Bullitt vor dem Senats-Komitee als Zeuge erschien, war kein einziges demokratisches Mitglied zugegen. Es konnte demnach keine Modifizierung der Aussagen verhandelt werden. Sie fanden ohne Einwand Aufnahme in das Protokoll. Die Ansicht, daß Lansing auf Grund der Bullitt'schen Indiscretionen kein Amt niederlegen werde, entspricht nicht den Tatsachen. Angeblich mußte der Präsident schon lange, daß sein Staatssekretär den Vertrag nicht billige und mit ihm nicht einverstanden ist, doch soll ein stillschweigendes Uebereinkommen getroffen worden sein, daß Lansing im Amt bleibt, bis das Schicksal des Vertrages im Senat entschieden ist. Trotzdem beschäftigt man sich lebhaft mit der Frage, wer sein Nachfolger werden wird. Lansing kehrte von Paris nach den Vereinigten Staaten zurück, weil er mit den Entscheidungen des Obersten Justizrichters nicht einverstanden war, und das war der Grund, weshalb Herr Bull zum Hilfs-Staatssekretär befördert und nach Paris geschickt wurde. Früher war bereits das Gerücht ausgebreitet, Senator Hitchcock werde Lansing's Nachfolger werden, sollte er aus dem Kabinett ausscheiden. Bullitt's russische Enthüllungen sind von dem Privatsekretär Wood George's als ein „Lügengebäude“ bezeichnet worden. Die Londoner „Times“ nennt den jungen General einen „impertinenten Yankee“. Bullitt selbst kümmert sich anschließend nicht um die Anfeindungen, die ihm von allen Seiten gütlich werden, und bleibt trotz aller amtlichen und halbamtlichen Dementis dabei, daß er die Wahrheit gesagt habe.

ren Widerstand finden wird, wie der deutsche Vertrag, der nach Ansicht Senats-Mitglieder von Oregon mit milden Vorbehalten bis zum 15. Oktober ratifiziert werden wird. Diese Prognose findet jedoch nicht viele Gläubige. Der Feiertag in dieser Woche, anlässlich des Einzuges der ersten Division der Expedition-Armee unter Führung General Pershing's in die Bundeshauptstadt, hat eine nicht wesentliche Verzögerung verursacht.

Die in der hier abgehaltenen Konferenz des „National Board of Farm Organizations“ abgegebene Erklärung, daß die Farmer des Landes wie eine Mauer von Stein der radikalen Minoritäten sich entgegenstellen, welche Völkerverismus, Anarchie und Ultra-Sozialismus befürworten, gilt als eine Kriegserklärung gegen die weitgehenden Forderungen verschiedener Arbeiter-Vereine. Die Erklärung lautet: „Allen großen Kriegen sind Zeiten der Unruhe gefolgt, und wie der Weltkrieg die größte der Geschichte war, so die sich aus ihm ergebende Unruhe. In dieser Sturm-Drang- und Zweifelsperiode, in der es so schwierig ist, eine Norm zu finden, nach der gemessen werden soll, gibt es nur einen einzigen sicheren Weg, und er besteht im Festhalten an die fundamentalen Prinzipien, welche das amerikanische Volk andere Perioden von Sturm, Drang und Zweifel überleben ließen. Die großen Rechte der persönlichen Freiheit, der persönlichen Sicherheit und des Privatbesitzes sind diejenigen freier Männer. Ein Verstoß gegen diese Rechte mehrerer dieser Rechte hat die Seiten der Weltgeschichte rot gefärbt. Die Farmer Amerikas behaupten, daß diese Rechte unüberwindlich sind, und stellen sich wie eine Steinmauer der radikalen Minorität entgegen, welche Völkerverismus, Anarchie und Ultra-Sozialismus befürwortet, wobei jedes einzelne das Recht des Privatbesitzes zerstört und die Grundlagen der Regierung untergräbt.“

Die Kandidaten zur Konstitutions-Versammlung

Nachstehende Delegaten sind für die konstitutionelle Versammlung im Staate Nebraska nominiert worden. Die Wahlen finden am ersten Dienstag im November statt.

- District 1: Richardson—John Wiltse, Falls City.
District 2: Nehama—Edgar Fernese, Auburn; I. H. Gerdes, South Auburn.
District 3: Richardson und Nehama—A. J. Weaver, Falls City; John Hanna, jr., Auburn.
District 4: Pawnee—J. F. Halderman, Pawnee City, E. D. Howe, Table Rock.
District 5: Johnson—L. V. Varner, Sterling, F. A. Panko, Sterling.
District 6: Otoe—Henry R. Cleve, Nebraska City.
District 7: Cass—E. M. Pollard, Nehawka, A. L. Tidd, Plattsmouth.
District 8: Cass, Otoe—W. H. Pitzer, Nebraska City.
District 9: Sarpy—J. M. Gates, Ft. Crook, Wm. Kieck, Springfield.
District 10: Douglas (12 Delegaten)—J. M. Tanner, George Magney, Harry Foster, James Allan, James O'Hara, Leader Ziegler, E. E. Howell, George Tunison, Robert C. Drummond, Frank C. Yates, A. W. Ellasser, C. S. Rainbolt, Lysie Abbott, C. F. McLaughlin, W. C. Ramsey, C. W. Sears, A. C. Munger, L. J. TePoe, Joseph Votava, George Dyball, Vaclav Buresch, Harry Koch, K. H. Wilson, George E. Norman, O. A. Sinkle, A. H. Bigelow, A. J. Donahue, C. L. Saunders, Charles Grau, J. H. Bulba, J. P. Palmer, Jerry Howard, alle von Omaha.
District 11: Washington—Don C. Van Deusen, Blair, A. W. Sprick, Fontenelle.
District 12: Burt—Herbert Rhoades, Tekamah.
District 13: Dakota—H. L. Keefe, Walthill, E. H. Gribble, South Sioux City.
District 14: Dixon—John D. Haskell, Wakefield, Lewis H. Smith, Newcastle.
District 15: Cedar—Franz C. Radke, Hartington.
District 16: Knox—W. A. Meserve, Creighton.
District 17: Cedar, Knox—W. F. Bryant, Hartington, J. H. Reifenzath, Crofton.
District 18: Antelope—O. A. Williams, Neligh, H. C. Elwood, Creighton.
District 19: Pierce—O. S. Spillman, I. H. Knudson.
District 20: J. G. W. Lewis, Wayne, Frank Klipping, Carroll.
District 21: A. R. Olsson, Wisner, Harry Behrens, Besmer.
District 22: Stanton—Cuming—Charles McLeod, Stanton, W. P. Cowan, Stanton.
District 23: Boone—E. S. Cowan, Albion, James Auten, Albion.
District 24: Madison—M. D. Tyler, Norfolk, J. T. Green, Tilden.
District 25: Platte—Edgar Howard, Columbus, C. J. Thielon, Humphrey.
District 26: Platte, Madison—L. L. Albert, Columbus, Andrew Dahlszen, Newman Grove.
District 27: Colfax—M. J. Higgins, Schuyler, Thomas Mortimer, Leigh.
District 28: Dodge (2 Delegaten)—W. D. Holbrook, Ames, S. S. Sidner, Fremont, Allen Johnson, Fremont, P. E. Liston, Hooper, Clarence Beckeneyer, Fremont.
District 29: Saunders (2 Delegaten)—H. L. Ullstrom, Memphis, Emil Faugnet, Wahoo, John O. Schmidt, Wahoo, J. A. Farmer, Tuton.

District 30: Lancaster (6 Delegaten)—C. Petrus Peterson, J. M. Stewart, W. L. Anderson, G. W. Bergen, W. A. Selleck, C. W. Puggley, C. C. Flansburg, F. M. Coffey, N. Z. Snell und A. E. Sheldon, alle von Lincoln; C. J. Warner, Waverly, W. F. Dale, Denton.
District 31: Gage (2 Delegaten)—E. M. Marvin, Beatrice, L. W. Colby, Beatrice, G. W. Maurer, Beatrice, C. E. Allen, Beatrice, Frank Malicky, Barneston.
District 32: Jefferson—J. C. McClellan, Fairbury, John Heasty, Fairbury.
District 33: Thayer—W. H. Jennings, Davenport, Thomas Lahnars, Belvidere.
District 34: Gage, Thayer, Jefferson, —F. E. McCracken, Beatrice, William Gruber, Byron.
District 35: Saline—George H. Hastings, Crete, P. O. Michelson, Friend.
District 36: Seward—R. S. Norval, Seward.
District 37: Butler—E. A. Coufal, David City.
District 38: Saline, Seward, Butler, —E. J. Spirk, Wilber, R. C. Roper, David City.
District 39: Polk—E. L. King, Osceola, J. N. Norton, Polk.
District 40: York—T. W. Smith, York, H. V. Price, York.
District 41: Fillmore—R. A. Matteson, Fairmont, G. D. Mathewson, Shickley.
District 42: Clay—C. H. Epperson, Fairfield.
District 43: Fillmore—A. J. Jensen, Harvard, George Lundgren, Shickley.
District 44: Hamilton—A. M. Hare, Aurora, W. I. Farley, Aurora.
District 45: Nuckolls—George Jackson, Nelson, John Ages, Superior.
District 46: Webster—Robert Damerell, Red Cloud, H. G. Keeney, Cowles.
District 47: Adams—(2 Delegaten) I. H. Augustin, Kenesaw, I. D. Evans, Kenesaw, A. T. Bratton, Hastings.
District 48: Hall (2 Delegaten)—R. R. North, Grand Island, J. G. Kunz, Wood River, Emil Stolley, Grand Island, George W. Grady, Grand Island.
District 49: Merrick—Emil Becker, Charles, Charles Wöster, Grand Island.
District 50: Nance—R. Wilde, Geomno, R. A. Richardson, Fullerton.
District 51: Howard—C. V. Svoboda, St. Paul.
District 52: Greeley, Wheeler, Garfield—M. M. Sullivan, Spalding, Peter Dahlsten, Erickson.
District 53: Holt—J. A. Donohoe, O'Neill, Charles Kirkland, Atkinson.
District 54: Holt, Boyd—John A. Davies, Butte, Christ Andersen, Bristow.
District 55: Rock, Brown, Keya Pahala—L. K. Alder, Ainsworth, C. E. Lear, Springfield.
District 56: Valley—John Wall, Arcadia, D. E. Strong, Ord.
District 57: Sherman—Aaron Wall, Loup City, Hijo Aden, Hazard.
District 58: Custer (2 Delegaten)—Clifford Johnson, Callaway, Raymond Downey, Merna, W. J. Taylor, Merna, J. D. Ream, Broken Bow.
District 59: Buffalo (2 Delegaten)—N. P. McDonald, Kearney, Fred A. Nye, Kearney, S. C. Bassett, Gibbon.
District 60: Kearney—M. D. King, Minden, L. C. Rankin, Minden.
District 61: Franklin—A. H. Byrum, Bloomington, E. Arnold, Franklin.
District 62: Harlan—George Austin, Orleans.
District 63: Phelps—F. A. Anderson, Holdrege, Harry Johnson, Holdrege.
District 64: Furnas—B. F. Butler, Cambridge, J. D. Martin, Beaver City.
District 65: Red Willow—J. F. Cordeau, McCook, C. D. Ritchie, McCook.
District 66: Frontier, Gosper—George C. Junkin, Smithfield, F. J. Schroeder, Curtis.
District 67: Dawson—D. H. Moulds, Lexington, W. M. Stebbins, Gothenburg.
District 68: Lincoln—J. G. Beeler, North Platte, W. V. Hoagland, North Platte.
District 69: Hitchcock, Dundy—Harry Lehman, Culbertson, W. C. Hamilton, Benkelman.
District 70: Chase, Perkins, Hayes—P. W. Scott, Imperial.
District 71: Arthur, Blaine, Hooker, Grant, Logan, Loup, McPherson, Thomas—D. F. Osgood, Hyannis, F. A. Reiser, Thedford.
District 72: Cherry—C. H. Cornell, Valentine, Jens Thompson, Crookston.
District 73: Box, Butte, Sheridan—J. H. Hewitt, Alliance, A. C. Plantz, Rushville.
District 74: Dawes, Sioux—E. P. Wilson, Chadron, George M. Adams, Crawford.
District 75: Scotts Bluffs, Morrill, —Fred A. Wright, Scottsbluff, T. C. Osborne, Bayard.
District 76: Banner, Cheyenne, Deuel, Garden, Kimball—J. A. Rodman, Kimball, C. J. Osborne, Sidney.
District 77: Lincoln, Keith, Dawson—W. T. Wilcox, North Platte, H. D. Lute, Paxton.

Widwüter von Jüngling erschossen. Wie aus dem untern geschätzten Leser, Herrn Joseph Ruffold, Red Springs, Mo., mitgeteilt wird, ergriffen sich vor einigen Tagen das selbst ein bedauerlicher Vorfall, wobei der Widwüter John Burton sein Leben verlor. Burton überraschte zwei junge Mädchen beim geschäftlichen Gehen und schritt zur Verhaftung, als ihn der eine, der 17 Jahre alte Joe Dwyer, ein gewöhnlicher Arbeiter, durch drei Revolver-schüsse niederstreckte. Burton wurde sofort in schwerverlettem Zustand nach dem Red Springs Hospital gebracht, wo er zwei Stunden später seinen Geist aufgab. Der jugendliche Mörder ließ nach vollbrachter Tat, wurde aber kurz darauf vom Sheriff Elshard aufgegriffen und verhaftet. Dwyer wurde zur Verhängung nach Green River gebracht.

Wenn England noch lange zögert, Irland menschlich zu behandeln, läuft es Gefahr, seine treuesten amerikanischen Sympathisanten zu verlieren: eine benachbarte englischsprachige Zeitung bezeichnet sein Vorgehen gegen die Irländer als brutal.

Blaine County, Neb., Land 720 Aker, 1 Meile von Davenport, Countys, nur \$10 per Aker. McCAGUE INVESTMENT CO., Omaha, Neb.

REPARATUREN UND TEILSTÜCKE FÜR OFEN, FURNACES UND DAMPKESSEL, OMAHA STOVE REPAIR WORKS 1206-8 DOUGLAS ST. PHONE TYLER 20

Deutschland braucht Kaffee und Tee. Sendet dieses als Liebesgabe durch uns per Parcel-Post zu Heute noch Niedrigen Preisen Spezial-Angebot. Wir bieten hiermit eine Gelegenheit Verwandten und Freunden in der alten Welt die so lange Jahre entbehrten Getränke Kaffee und Tee. die heute zu horrenden unerschwinglichen Preisen in der alten Welt verkauft werden, von hier aus Portofrei zu überlassen. Wir haben zu dem Zweck eine besondere überseeische Abteilung in unserm liberalen wohlbekanntem Versandgeschäft eingerichtet. Sie haben Ihre Wahl in folgenden Verpackungen unter Garantie mit allen erstklassigen Waaren:

Table with 2 columns: No. 1, No. 2, No. 3, No. 4. Items include 10 Pfd. Kaffee, 9 Pfd. Kaffee, 6 Pfd. Kaffee und 4 Pfd. Tee, 10 Pfd. Tee. Prices range from \$7.00 to \$9.00.

Tausende in unserm Lande benutzen mit Freuden diese Gelegenheit, alte so lange unterbrochene Beziehungen auf diese Weise wieder anzuknüpfen.

Wer schnell hilft, hilft doppelt, und die Not ist groß!

J. B. — Jeder Besteller erhält durch uns eine Karte, die den Empfänger des Paketes mit genauer Inhaltsangabe in eigener Handschrift des Empfängers bestätigt, und garantieren mit einem jedes Paket. — Senden Sie sofort Bestellungen mit Money Order oder Bank Draft ein mit Angabe der No. der Verpackung und ganz genauer Adresse des Empfängers.

Bestellen Sie für Ihren Gebrauch ein gleiches Paket als Sie versenden wollen, es kostet Sie \$1.50 weniger.

Columbia Coffee & Tea House. Incorporiert. Aktienkapital \$100,000.00. 1302 Garrison Straße Davenport, Iowa. Telephone: Davenport 3650 und 7861.

Muster-Katalog. Senden Sie 10c in Silber oder Gербт- und Winter- 1919-1920 Katalog, der 550 Muster enthält von Damen-, Fräulein- und Kinderkleidern, treffende und ausführliche Beschreibungen über Damenschneiderei und ebenfalls Winke über Nadelarbeit, wovon über 30 verschiedene Muster von einfachen Stichen illustriert sind. Alles sind wertvolle Winke für die Kleidermacherin. Dieser Musterkatalog kann durch die Träger der Täglichen Omaha Tribune oder durch die Post direkt von uns bezogen werden. Kein Haushalt sollte ohne einen solchen Musterkatalog sein. Nur 10 Cents. Tägliche Omaha Tribune.